

„Viele geben beim Thema DB auf“

Zu „Weniger aktiver Lärm-schutz“:

Die Deutsche Bahn (DB) und ihre in weiten Betriebsbereichen bekannte Dysfunktionalität ist mittlerweile seit Jahren bekannt. Als betroffener (noch) Bahnreisender stelle ich fest, dass mittlerweile viele Züge ersatzlos ausfallen und die, die noch fahren, haben nicht selten mehr als 60 Minuten Verspätung. Die aufgeführten Gründe sind vielfältig, scheinen aber willkürlich aus einer Dropdown-Liste zur vermeintlichen Beruhigung der Fahrgäste entnommen.

Als Bewohner des Ortsteils Hamm-Wiescherhöfen hat man in nahezu allen Wohnlagen direkte Berührungspunkte mit drei querenden Bahnlinien. Viele Bewohner sind Beschäftigte der DB, oder deren Angehörige waren seit Jahrzehnten bei der Bahn. Daraus folgt ein hohes Maß an Toleranz gegenüber Unannehmlichkeiten, die man als Bewohner in Kauf nimmt beziehungsweise nehmen muss. Man denke nur an die fünfgleisige Bahnquerung der Wiescherhöfener Straße der Strecke Hamm-Dortmund, deren Schranken pro Stunde (gleich: 60 Minuten) mehr als 45 Minuten geschlossen bleiben (der WA berichtete 2022) und dessen Pendant am Friedhofsweg, das trotz wartender Radfahrer und Fußgänger teils gar nicht mehr



Die Lärmschutzwand in der Selmigerheide wird ausgebaut – aber nur auf einer Seite.

FOTO: MROSS

geöffnet wird.

Planungen für eine Brücke oder Untertunnelung existieren seit über 40 Jahren. Umsetzung? Kommt irgendwann in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts.

Da es ähnlich lange dauert, eine S-Bahn-Strecke nach Dortmund zu realisieren, geben viele beim Thema DB bereits auf. Bei der Bahn wird scheinbar nicht in Jahren und auch nicht in Jahrzehnten, sondern eher in Generationen geplant und vielleicht umgesetzt.

So war es einer der wenigen Lichtblicke der letzten Jahre, dass den lärmgeplagten Anrainern der Hamm-Osterfelder Bahn in Pelkum und denen an der Strecke Hamm-Dortmund in Wiescherhöfen Lärmschutzwände zuteil wurden.

Aus dem geplanten Zeitfenster für den Bau der vorgesehenen Lärmschutzwände

an der Bahnstrecke Hamm-Unna-Köln wurde aber nichts.

Plötzlich und unerwartet soll nun gemäß dem Bericht im WA doch eine Lärmschutzwand an besagter Strecke in 2024 oder 2025 (oder ...) umgesetzt werden.

Allerdings nur westlich der Bahnstrecke. „Bauliche Gründe“ sprächen gegen die östliche Lärmschutzwand. Nach jahrelanger Planung kommt man jetzt erst auf diesen Gau für die betroffenen Anwohner der südlichen Wiescherhöfener Straße, Zum Wiescherbach, Bergfinkenweg und Doenchstraße?

Auch der Lärm-Laie kann sich an den sprichwörtlichen fünf Fingern abzählen, dass eine einseitige Lärmschutzwand zu einer Lärmreflexion und -umlenkung in die ungeschützten Bereiche führt und die Lärmbeeinträchtigung dort noch höher ausfallen

wird.

Man muss bereits heute – sitzt man in den der Bahn zugeneigten Gärten – Unterhaltungen bei dem tagsüber stetig steigenden Bahn-Güterverkehr unterbrechen.

Der vervielfachte Straßenlärm auf der Weetfelder- und Wiescherhöfener Straße bedingt durch den teils verbotenen LKW-Verkehr und die Sprinter-Kolonnen aus und zu dem nahen DPD-Logistikzentrum tun seit vielen Jahren ihr übriges.

Lärmschutzfenster oder Lärmhlüftungen, deren Kosten die Anwohner zum Großteil selbst stemmen müssten, helfen da kaum weiter.

Die Politik spricht wohlfeil vom Bahnknotenpunkt Hamm und der Planung/Umsetzung eines Multi-Hub. Das bedeutet abermals mehr Verkehr, Verlust an Lebensqualität in weiten Siedlungsbereichen und mehr krank-ma-

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht.

chenden Lärm, ohne dass die betroffenen Bürgen adäquat geschützt werden.

Der WA berichtete 2022 vom „Dauerfrust bei Anwohnern“. Ich frage mich, wozu ein Überspannen von „Dauerfrust“ beim Menschen führt.

Rückläufige Beteiligung am demokratischen Prozess der Willensbildung / Wahlen? Zunehmende Wahl von Parteien aus dem so genannten rechten Spektrum? Auf diesem Weg scheinen wir uns bereits zu befinden.

Ich will weder das eine noch das andere. Deshalb fordere ich mit Nachdruck unseren Oberbürgermeister, alle politischen Parteien, die Lokalpolitik, die Landes- als auch Bundespolitik auf, die Verantwortlichen der (DB) endlich aus ihrem ignoranten, Bürgerinteressen verachtenden Dauer-Planungstiefschlaf zu wecken und Dampf zu machen. Es reicht!

Folke Hellmig
Hamm